



Kinderkrippe Storchennest
 Leitung: Saskia Braun
 Denzlinger Straße 32
 79279 Vörsstetten
 Telefon: 07666 9463988
 Mail: leitung.storchennest@voerstetten.de

Gemeinde Vörsstetten
 Bürgermeister: Kevin Schüller
 Freiburger Straße 2
 79279 Vörsstetten
 Telefon: 07666/94000
 Mail: gemeinde@voerstetten.de

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe Storchennest

Leitbild

Die Kinder stehen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Jedes Kind ist ein Individuum mit seiner eigenständigen Persönlichkeit und seinen individuellen Fähigkeiten. Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich in seinem eigenen „Tempo“ - es soll sich in einer positiv gestalteten, familienähnlichen Atmosphäre basierend auf seinen Stärken frei entfalten und wohlfühlen können. Dafür bieten wir den Kindern einen sicheren und schützenden Ort. Grundvoraussetzung für unsere Arbeit sind ein enges Vertrauensverhältnis und die Schaffung einer sicheren Bindung zu den Kindern, um es in seiner Entwicklung begleiten zu können.

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist dafür von großer Bedeutung und Wichtigkeit.

Leitsatz der Krippe:

„Hilf mir, es selbst zu tun“
 (Maria Montessori)

Der Leitsatz prägt die Arbeit der Fachkräfte. An diesem orientieren sie sich, um die Kinder zu Selbstständigkeit zu ermutigen und zu fördern. Das Selbstvertrauen wird dadurch gestärkt und den Kindern die Möglichkeit gegeben, lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln.

Die Kinder werden im Alltag zum „Mithelfen“, „Mitüberlegen“ und „Mitmachen“ angeregt.

Dadurch lernen sie, Aufgaben zu übernehmen und Dinge „selbst zu tun“ (z.B. das An und Ausziehen oder das Tragen ihres Rucksackes, Tisch decken, Aufräumen, etc....). Sie werden dabei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und positiv begleitet. Die Fachkräfte setzen Vertrauen in die Potenziale und Kompetenz der Kinder, nehmen sie ernst und trauen ihnen etwas zu.

Unser Bild vom Kind

Wichtige Grundsätze, die wir in unserer Arbeit verwirklichen:

- „Der Säugling ist eine Person“ – wir behandeln die Kinder auf Augenhöhe, respektieren ihre Bedürfnisse und gehen ebenso darauf ein, wie auf die Bedürfnisse anderer erwachsener Personen.
- Wir nehmen uns Zeit – wir versuchen den Alltag zu entschleunigen. Das bedeutet, auch uns zu bremsen. Die Kinder sollen nicht gehetzt werden.
- Wir achten auf kleine Zeichen und Körpersprache – im u3 Bereich können die Kinder oft noch nicht ihre Bedürfnisse äußern. Wir versuchen diese anhand der Körpersprache zu erkennen und darauf einzugehen.
- Enge sprachliche Begleitung – das Kind ist kein Gegenstand und möchte wissen, was wir mit ihm machen. Es ist also sehr wichtig anzukündigen was mit ihm passiert, bevor die Aktion ausgeführt wird.
- Wir nehmen eine begleitende, beobachtende Rolle ein und lassen die Kinder intrinsisch Ausprobieren, Spielen, Lernen und Erforschen.

Unser Auftrag

Das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) nennt in seinem 3. Abschnitt (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen...) in § 22 Grundsätze:

- (1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- (2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

Was bieten wir den Kindern?

Der Lebensrucksack eines Kindes füllt sich durch verschiedene und individuelle Erfahrungen und Erlebnisse von Geburt an. Spielangebote sind gleichzeitig immer auch Bildungs- und Lernangebote. Kinder lernen durch Spielen und Ausprobieren. Je mehr Sinneskanäle im Spiel angesprochen werden, umso mehr setzen sich diese Erfahrungen als ganzheitliches Erlebnis im Gehirn fest.

Durch vielfältige Spielangebote werden folgende Entwicklungsbereiche gefördert:

- Sozialer Entwicklungsbereich
- Emotionaler Entwicklungsbereich
- Motorischer Entwicklungsbereich
- Kognitiver Entwicklungsbereich
- Wahrnehmen und Denken
- Sprache und Kommunikation

Der „Orientierungsplan“ für Frühe Bildung für Kindertagesstätten Baden-Württemberg“ beschreibt sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation eines Kindes von Geburt an leitend sind. Die oben genannten Entwicklungsbereiche werden in diesen Bildungsbereichen gefördert.

1. Bildungsbereich: Personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung/religiöse Bildung
2. Bildungsbereich: Körper, Bewegung, Gesundheit
3. Bildungsbereich: Sprache, Schrift, Kommunikation
4. Bildungsbereich: Musische Bildung, Umgang mit Medien
5. Bildungsbereich: Mathematik, Naturwissenschaft, Technik
6. Bildungsbereich: Natur und kulturelle Umwelten

Die verschiedenen Bildungsbereiche bedingen sich gegenseitig und sind nicht voneinander trennbar. Sie treiben sich gegenseitig an.

Betreuungsangebot

Die Krippe Storchennest wurde im Jahr 2019 erbaut und im November 2019 in Betrieb genommen. Es gibt zwei Gruppen, in denen jeweils bis zu zehn Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden können.

Beide Gruppen sind mit drei pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichem Stellenumfang besetzt.

Darüber hinaus bieten wir Praktikumsplätze für Schülerpraktikant*innen, Anerkennungspraktikant*innen, Sozialpraktikant*innen o.ä. an.

Jedes Kind und seine Eltern haben eine „Bezugserzieherin“ bzw. einen „Bezugserzieher“. Dennoch sind alle Fachkräfte der Einrichtung gleichermaßen zuständig.

Hauptschwerpunkte der Bezugserzieher*in liegen bei:

- der Übernahme der Eingewöhnung
- dem Führen von Elterngesprächen: Aufnahme-, Entwicklungs-, und Abschlussgespräch
- Portfolioführung
(um die Entwicklung des Kindes sichtbar zu machen und zu dokumentieren)

Die Krippe Storchennest arbeitet nach dem *teiloffenen Konzept*.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auch in dem jeweils anderen Gruppenraum und im Spielflur frei zu bewegen oder im Garten aufzuhalten. Sie können mit den Kindern der jeweils anderen Gruppe spielen und die verschiedenen Spielbereiche erkunden. Es gibt auch gemeinsame Spaziergänge beider Gruppen in die nahe Umgebung.

Durch das teiloffene Konzept bleiben die Gruppentüren zu gewissen Zeiten geöffnet. Dadurch können die Kinder gemeinsame Zeit mit den Anderen verbringen, die nicht in ihrer Stammgruppe sind. Auch das Personal der jeweils anderen Gruppe ist den Kindern dadurch bekannt und hilfreich bei Personalausfällen.

Die Kinder erhalten Gelegenheit, sich in den zwei Gruppenräumen, im Flur, im Garten und auch außerhalb der Einrichtung bei gemeinsamen Aktivitäten und Festen zu begegnen.

Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 08:00 bis 14:00 Uhr

Die Krippe muss von den Eltern zusammen mit ihren Kindern um 14.00 Uhr verlassen werden.

Die Schließzeiten umfassen fünf Wochen im Jahr, die wie folgt aufgeteilt sind:

Weihnachtsferien: ca. ein bis zwei Wochen

Pfingstferien: ein bis zwei Woche

Sommerferien: drei Wochen

Die genauen Zeiträume werden von Jahr zu Jahr bekannt gegeben.

Räumlichkeiten

In allen Räumen gibt es eine Fußbodenheizung und elektrische Rollläden an den Fenstern und Glastüren.

In jedem Gruppen- und Schlafraum gibt es eine Fluchttür. Die Gruppenräume verfügen über zwei Fensterfronten, wobei mindestens eine mit Türen versehen ist. Dadurch sind die Räume sehr hell und können gut belüftet werden.

Die Krippe verfügt über zwei Gruppenräume (Sonnengruppe und Wolkengruppe) mit jeweils einem separaten Schlafraum mit Nestchen zum Schlafen für jedes Kind.

In beiden Gruppenräumen gibt es:

- ein Waschbecken mit Warm – und Kaltwasserleitung
- wechselnde Aktivitätsbereiche auf dem Spiel- und Morgenkreisteppich (Bau- und Konstruktionsecke)
- eine Kuschel- und Bücherecke
- verschiedene Spiele und Puzzle
- einen großen Esstisch mit einem Stuhl für jedes Kind, für gemeinsamen Mahlzeiten und für Kreativ- und Malangebote
- unterschiedliche Rollenspielbereiche (Puppenecke, Kinderküche, Piratenschiff)
- Eigentumskisten (für Schlafzeug, Kuscheltier, und Schnuller)
- Rückzugsorte (kleine Höhlen im Gruppenraum)

Neben den Gruppenräumen gibt es einen großzügigen Sanitärraum mit zwei Kleinkindtoiletten, Windeleimer, Waschbecken für die Fachkräfte, Kleinkindwaschbecken, Dusche, Badewanne sowie zwei Wickelflächen mit Wickelauflage und je einer Treppe für die Kinder. Im Regal darunter befinden sich für jedes Kind eine Eigentumskiste für die persönlichen Windeln, Feuchttücher und das Wickelhandtuch.

Der Spiel- und Verbindungsflur zwischen den gegenüberliegenden Gruppenräumen sorgt für Bewegungsmöglichkeiten innerhalb des Hauses.

Des Weiteren gibt es einen Außenbereich (Garten) mit Terrasse, Rasenflächen, ein Holztipi, eine Sitzgelegenheit, einen großen Sandkasten mit Sonnenschutz, ein kleinkindgerechtes Klettergerüst mit Krabbeltunnel und Rutsche, eine Matschspielfläche, ein Hochbeet sowie verschiedene Kinderfahrzeuge (Bobby Car, Dreirad, Kleinkindlaufrad „Piccolino“).

Auf dem Nachbargrundstück befindet sich ein öffentlicher Spielplatz. Dieser ist von der Krippe aus auf sicherem Weg zugänglich. Es muss keine Verkehrsstraße überquert werden.

Außerdem stehen vier PKW-Stellplätze für die Bring – und Abholzeit sowie eine Unterstellmöglichkeit für Fahrräder und Kinderwagen links neben dem Zugangsweg der Krippe unter dem Dach des Nebengebäudes zur Verfügung.

Tagesablauf

Bei den Zeitangaben handelt es sich um ungefähre Angaben. Kleine Abweichungen sind möglich.

Uhrzeit	Was wir tun
8:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit – Währenddessen findet ein freies Frühstück statt. Die Kinder, die noch frühstücken wollen sollten bis 8:45 Uhr da sein
9:00 Uhr	Morgenkreis
Ab ca. 9:15 Uhr	Die Türen sind offen Freispiel / Angebote / Garten / Umgebung Ausflüge in die Umgebung durch Spaziergänge oder Ausfahrten mit unserer großen „Kutsche“ einem sechs-Sitzer Kinderwagen und/ oder einem kleinen vier-Sitzer Kinderwagen
11:00 Uhr	2. Mahlzeit
Ab 11.30 Uhr	Individuelle Schlafens- / Ruhezeit
Ab 13:15 – 14:00 Uhr	Abholzeit
14:00 Uhr	Ende des Betreuungsangebotes

Wir wickeln die Kinder nach Bedarf, in der Regel ein bis zweimal am Tag.

Bring- und Abholzeit

Das Betreuungsangebot beginnt um 8.00 Uhr.

Die Bringzeit dauert von 8.00 Uhr bis 9:00 Uhr (Kinder, die noch frühstücken wollen, sollten bis 8:45 Uhr da sein).

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an eine pädagogische Fachkraft.

Die Abholzeit beginnt um 13.15 Uhr und endet um 14.00 Uhr.

Das bedeutet, dass die Eltern die Tür- und Angelgesprächszeit sowie Zeit zum Anziehen des Kindes einplanen müssen, damit sie die Krippe spätestens um 14:00 Uhr verlassen können. Die Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes durch die Eltern an die pädagogische Fachkraft und endet mit der Übergabe der Erzieherin an die Eltern.

Wickeln und Schlafen/ Ruhen

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt und haben die Möglichkeit ab ca. 11.30 Uhr im Schlafrum zu schlafen.

Dazu steht jedem Kind sein „eigenes“ Nestchen zur Verfügung, ein kleines Kinderbettchen aus stabilem Schaumstoff mit abwaschbarer Umrandung, Schaumstoffmatratze, Schutzauflage und persönlicher Bettwäsche (Bettlaken, Decke, Kissen nach Bedarf; statt einer Decke ist auch ein Schlafsack möglich für Kinder, die noch nicht laufen können, ansonsten aus Sicherheitsaspekten ein Schlafoverall (Schlafsack mit Öffnungen für die Füße). Kinder die keinen Mittagschlaf benötigen, haben die Möglichkeit stattdessen eine Ruhezeit zu machen. In dieser Zeit können die Kinder Bücher lesen, eine Hörgeschichte anhören, malen oder den Fachkräften „helfen“ die alltäglichen Aufgaben (z.B. Geschirr waschen, Wäsche aufhängen usw.) zu erledigen.

Mahlzeiten

Während ihres Aufenthalts im Storchennest nehmen die Kinder ein bis zwei Mahlzeiten über den Tag verteilt ein. Zwischendurch können Snacks aus unserem Obstkorb angeboten werden.

Das offene Frühstück findet während der Bringzeit statt. Die zweite Mahlzeit findet um ca. 11.00 Uhr statt.

Das Frühstück wird von zuhause mitgebracht. Es sollte gesund und abwechslungsreich sein. Das Frühstück wird direkt aus der Vesperdose gegessen.

Die zweite Mahlzeit wird ebenfalls aus der mitgebrachten Dose entnommen. Diese Mahlzeit nehmen alle Kinder gleichzeitig ein. Dabei essen sie auf Porzellanteller und trinken aus Gläsern. Zum Trinken bekommen die Kinder in der Krippe stilles Leitungswasser und ungesüßten Kindertee. Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder und lassen sie selbst den Tisch decken und aus kleinen Krügen einschenken.

Während der Spaziergänge, Ausfahrten und längerer Aufenthalte im Garten sollen die Kinder aus eigenen Trinkflaschen trinken. Dazu sollen die eigenen Trinkflaschen täglich von den Eltern gereinigt und wieder mitgebracht werden.

Was braucht mein Kind in der Krippe?

Das für einen guten Alltag des Kindes nötige und von den Eltern mitzubringende Material kann der „Checkliste“ entnommen werden, die im Aufnahmegespräch übergeben wird. Neben Materialien benötigt jedes Kind das richtige Maß an Unterstützung durch die Eltern. Wichtige Gedanken hierzu sind in dem „Wunschbrief des Kindes an seine Eltern“ enthalten (wird ebenfalls im Aufnahmegespräch übergeben).

Krankheitsfall

Bei Krankheit:

Bitte bis spätestens 08:30 Uhr in der Einrichtung mit Hilfe der Kita App abmelden.

Die Erziehungsberechtigten werden eindringlich gebeten, ihr Kind solange zu Hause zu behalten, bis es wieder so gesund ist, dass es den Kindergartenalltag mit Kraft und Freude gut meistern kann. Die Leitung oder von ihr Beauftragte behalten sich das Recht vor, die Betreuung von eindeutig als krank einzustufenden Kindern abzulehnen.

Erkranken während des Aufenthalts im Kindergarten:

Das Personal informiert die Erziehungsberechtigten sofort telefonisch (z.B. bei Fieber ab 38,5°C oder Unwohlsein). Wir bitten die Erziehungsberechtigten, ihr Kind schnellstmöglich aus der Einrichtung abzuholen.

Bei Anzeichen zu etwas Schlimmeren oder nach einem Unfall wird vom Personal zuerst der Notarzt ohne Einverständnis der Eltern und dann die Eltern verständigt.

Es werden während des Aufenthalts im Storchennest keine Medikamente verabreicht. In zwingenden Ausnahmefällen benötigen wir eine Bescheinigung des Arztes und das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

Eingewöhnung

„Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht darin, sich durch die
Lösung vom Erwachsenen und durch Selbständigkeit zur freien
Persönlichkeit zu entwickeln“

(Maria Montessori)

Die Eingewöhnungszeit orientiert sich am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Das Konzept besteht aus zwei Hauptphasen, durch die das Kind von den Eltern und den Fachkräften begleitet wird.

Um den Eltern und ihren Kindern einen guten Einstieg in die Krippe zu ermöglichen, bedarf es einer behutsamen, am Kind orientierten Eingewöhnungszeit. Vor der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch statt.

In den ersten Tagen sind die Bezugspersonen die wichtigste Basis für die Kinder, sie geben dem Kind Geborgenheit, Sicherheit und Schutz. Die Bezugspersonen und die Bezugserzieher*in begleiten gemeinsam das Kind während der gesamten Eingewöhnung.

1. Phase:

Die ersten 3 Tage kommt das Kind in Begleitung eines Elternteils oder einer Bezugsperson für ca. 1 Stunde.

2. Phase:

Am vierten Tag erfolgt ein Trennungsversuch, die Bezugsperson verlässt den Raum für wenige bis max. 20 Minuten. Das bewusste Verabschieden der Bezugsperson ist dabei ein wichtiger Lernprozess.

3. Phase:

Der weitere Verlauf wird von dem Verhalten des Kindes bestimmt. In Absprache mit der Bezugserzieher*in kann die Aufenthaltsdauer des Kindes erhöht werden, bis es die gewünschte Aufenthaltsdauer emotional verkraften kann, daher ist es sehr wichtig genügend Zeit für die Eingewöhnung einzuplanen. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn die Bezugserzieher*in vom Kind als sichere Basis akzeptiert wird und sich trösten lässt.

Die Eingewöhnungsdauer kann sehr unterschiedlich sein, weil jedes Kind sehr unterschiedlich auf die Trennung seiner Bezugsperson reagiert. In ca. vier bis acht Wochen kann das Kind in der Regel ausreichend Vertrauen und Sicherheit sammeln, damit es in die Gruppe integriert werden kann. Nach der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungs-Abschlussgespräch statt.

Es hilft dem Kind, wenn seine Bezugsperson „passiv“ bleibt, da sich das Kind im Hinblick auf die Einrichtung von der Bezugsperson „lösen“ soll.

Manchen Kindern hilft es, wenn sie ein Stück „zu Hause“, zum Beispiel ein Kuscheltier, Schmusetuch o.ä. mitbringen und in der Einrichtung behalten, um sich in der neuen Umgebung sicher zu fühlen.

Umgewöhnung in den Kindergarten

Das Betreuungsangebot in der Krippe Storchennest geht bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Die Eltern melden ihren Bedarf für einen Kitaplatz über die Zentrale Vormerkung für Kitaplätze online an. Dies ist ab dem zweiten Geburtstag möglich. Wir sind im Rahmen unserer Möglichkeiten stets bemüht, den Eltern bei Fragen zum Wechsel des Kindes vom U3 Bereich in den Ü3 Bereich zur Seite zu stehen.

Das Freispiel

Im Freispiel „spielen die Kinder nicht einfach nur so“, sondern sie erwerben dabei viele neue Fähigkeiten. Das Sozialverhalten wird durch gemeinsames Spielen gefördert, bei entstehenden Auseinandersetzungen und Konflikten werden Lösungen gesucht und erarbeitet. Dabei werden die Kinder unterstützt.

Auch erleben sich die Kinder beim Freispiel selbst, vertiefen Bekanntes und probieren Neues aus. Freispiel heißt auch deshalb Freispiel, weil die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Spielorte, Spielmaterialien und Spielpartner nach ihren individuellen Bedürfnissen frei wählen können.

Erfahrungs- und Lernangebote

Ganzheitliche Förderung steht im Alltag im Vordergrund. Das heißt, dass die Kinder zusätzlich noch in gezielten Aktivitäten und verschiedenen Bereichen gefördert werden und diese frei erleben können:

- Kreativangebote
- Bewegungserziehung
- Musikalische Früherziehung
- Spracherziehung
- Sinnesschulung
- Projekte

Regeln/Rituale

Damit Entwicklung stattfinden kann, müssen sich die Kinder in der Krippe wohl fühlen. Deshalb gibt es Regeln, die das Miteinander positiv beeinflussen. Dazu gehört zum Beispiel, auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen, nicht zu schubsen und noch vieles mehr. Regeln und auch Rituale, die immer wiederholt werden, geben Kindern Sicherheit und Orientierung.

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung liegt im Verantwortungsbereich der Erziehungsberechtigten, die Fachkräfte unterstützen und begleiten die Erziehungsberechtigten und ihre Kinder gerne dabei. Wichtig ist, dass die Sauberkeitserziehung erst beginnt, wenn das Kind von sich aus zeigt, dass es dazu bereit ist.

Methoden der Elternzusammenarbeit

Nur durch die kooperative und konstruktive Zusammenarbeit ist es möglich, die Kinder in ihrer Entwicklung und auf ihrem Weg zu unterstützen und zu begleiten. Daher legen wir großen Wert auf eine gute Elternzusammenarbeit. Dabei liegt die Gestaltung und Durchführung der grundlegenden pädagogischen Arbeit im Verantwortungsbereich des Personals.

Elterngespräche halten den Dialog zwischen Fachkräfte und Eltern aufrecht und sichern die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Dazu zählen:

- Tür- und Angelgespräche
Bei den täglichen „Tür- und Angelgesprächen“ während der Bring- und Abholzeit können persönliche und situationsbedingte Informationen ausgetauscht werden.
- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungsgespräche
- Entwicklungsgespräche (einmal im Jahr - bei Bedarf auch mehr)
- Abschlussgespräch vor dem Übergang in den Kindergarten

Zudem können die Eltern mit der Leitung und den Fachkräften jederzeit auch individuelle Gesprächstermine vereinbaren.

Durch Informationen, Aushänge und die Kita-App sind Eltern über das allgemeine Geschehen in der Einrichtung informiert. Im Krippenjahr finden Elternabende, Feste und kleinere Veranstaltungen statt, die gegenseitiges Kennenlernen und Gemeinschaft fördern.

Elternbeirat

Ein Elternbeirat wird von den Eltern zu Beginn des neuen Krippenjahres nach den Sommerferien gewählt. Dieser unterstützt die Interessen der Eltern und des Personals in der Krippe und unterstützt die Planung und Durchführung bei besonderen Aktivitäten.

Der Träger, die Leitung sowie die Fachkräfte informieren den Elternbeirat über wesentliche Fragen zur Organisation der Einrichtung.

Umgang mit Konflikten im Storchennest

Alle Beteiligten sollen die Möglichkeit haben, konstruktive Kritik zu äußern und neue Ideen und Impulse anzuregen.

Das Ziel der konstruktiven Kritik soll immer der Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualität in der Krippe dienen. Wenn sich Eltern und das pädagogische Personal für die Belange der Einrichtung interessieren und sich neben den alltäglichen Fragen und möglichen Kritikpunkten auch zu speziellen Angelegenheiten Gedanken machen, kann Weiterentwicklung stattfinden und dadurch Vertrauen und die Zusammenarbeit gestärkt werden.

Für die Eltern ist es wichtig zu erfahren, dass ihre Rückmeldungen erwünscht sind. Es kann gemeinsam auch mit dem Elternbeirat nach Lösungen gesucht werden. Die Fachkräfte freuen sich, wenn Eltern das Gespräch suchen. Es gibt immer die Möglichkeit, ein Gespräch zu führen und eine gemeinsame Lösung zu finden.

Kinder, Eltern und Mitarbeiter sollen zufrieden sein. Dies können alle durch eine offene und wohlthuende Atmosphäre schaffen. Deshalb werden Rückmeldungen ernst genommen und mit ihnen wertschätzend umgegangen.

Qualitative Arbeit in der Krippe Storchennest

Der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg bildet die Grundlage der Entwicklung und der pädagogischen Arbeit.

Entwicklungsprozesse, Lern- und Bildungsprozesse eines jeden Kindes werden durch Beobachtungen und Dokumentationen dokumentiert. Die Dokumentation dieser Prozesse dient als Grundlage für die Elterngespräche. Wenn notwendig, wird auch die Einbeziehung verschiedener Fachdienste und durch die Zusammenarbeit mit diesen die Qualität in der Einrichtung gesichert.

Die pädagogischen Fachkräfte sind engagiert und qualifiziert und verfügen über vertiefte

Kenntnisse zum Orientierungsplan. Zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit besuchen sie regelmäßig Weiterbildungen zu verschiedenen Themen und Schwerpunkten. Auch die Kenntnisnahme von Fachzeitschriften und pädagogischer Literatur sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Des Weiteren verfügen alle Fachkräfte über Erste-Hilfe-Kenntnisse.

Die wöchentlichen Teamsitzungen dienen zum Informationsaustausch. Darin werden die pädagogische Arbeit und pädagogischen Alltagssituationen reflektiert, erarbeitet und weiterentwickelt.

Besonders wichtig ist uns ...

- gute Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit qualifiziertem Personal
- Förderung der Arbeitszufriedenheit, Motivation des Personals
- gute Zusammenarbeit mit dem Träger und den anderen Kindereinrichtungen der Gemeinde
- Kontakt zu anderen Betrieben innerhalb der Gemeinde
- Transparenz

„Wir sind niemals am Ziel,
sondern immer auf dem Weg.“
(Vinzenz von Paul)

Basierend auf dem Spruch von Vinzenz von Paul wünschen wir allen Kindern der Krippe Storchennest einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt und freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Das Storchennest-Team

Stand: Oktober 2025